

[Image 0012]

Theuerste, theuerste Eltern!

Viktoria! ich habe gesiegt. Ich habe heute für die

- 5 beste Lösung der von der philosophischen Fakultät gestellten
Preisauflgabe: „Das Leben Kaisers Lothars IV“ den Preis
zuerteilt bekommen. Freuen Sie Sich mit mir u.
schreiben Sie mir nur recht bald, recht bald,

Ihr Sohn Philipp Jaffé.

10

Berlin 3 August 1842.

In der Zeitung von übermorgen werden Sie
es wahrscheinlich zu lesen bekommen.

- 15 Die lieben Großeltern, Geschwister, Onkels u. Tanten
grüße ich vielmal! – Viktoria.




[image 0014]

Berlin den 26ten März


1894 Abends 

10 1/2 Uhr

5 Meine theuersten Eltern!

Endlich sind die tödtlich langweiligen Examina
vorrüber. So eben komme ich aus der eben
glücklich beendigten Schlußprüfung u. kann Ihnen 

10 nunmehr als practischer Wundarzt u. Geburtshelfer Arzt schreiben. Wie
froh bin ich, daß ich die ledernen Prü-
fungen und die ledernen Menschen über-
standen habe.

15 Am liebsten hätte ich mich jetzt gleich auf
die Eisenbahn gesetzt, um zu Ihnen zu
eilen. Doch muß ich´s Ihnen anheimstellen,
mir gütigst den Tag zu bestimmen 
an welchem Ihnen meine Ankunft
nicht unbequem ist. Jedenfalls muß ich

Six Jaffé Letters

[image 15]

noch ein paar Tage hier bleiben und
wenn Sie mir von den ersten Tagen der
nächsten Wochen einen bestimmen möchten,
würde es mir ganz angenehm sein. An



5 demselben würde ich, da ich eine Nachtfahrt
gern vermeiden möchte, mit dem Tages-
zuge dort ankommen.

Um Antwort mit umgehender Post bittend, bleibe ich
mit vielen herzlichen Grüßen an die




10 lieben Schwestern u Verwandten Ihr
Sie innigst liebender Sohn

Philipp Jaffé

[image 017]

Berlin den 27sten September 1859.

Meine theuersten Eltern!


Seit einigen Tagen wieder in Berlin, hätte ich Ihnen schon früher von meinem Wieder-
eintreffen Nachricht gegeben, wenn ich nicht durch mancherlei Geschäfte daran
5 verhindert gewesen wäre. In meinem Briefe aus Cassel, den Sie hoffentlich
erhalten haben, sind Ihnen wenn ich nicht irre die Localitäten genannt worden,
in denen ich mich diesmal bewegt habe. Ich habe ziemlichreiche wissenschaftliche Aus-
beute mit nach Haus gebracht u überall die zuvorkommendste Aufnahme ge 
funden. Viele meiner alten Bekannten sind mir auf der Reise begegnet u
10 mancherlei neue Bekanntschaften haben sich angeknüpft. Auf der Würzburger
Bibliothek ließ sich mit ein berühmter Gelehrter aus Rom, de Rossi, vor-
stellen, der mir viel Freundliches gesagt hat. Cassel verließ ich noch an dem-
selben Tage, von dem mein Brief datiert ist. In Wolfenbüttel blieb ich einen
Tag bei dem mir wohlbefreundeten Dr. Bethmann, welcher der dortigen Bibli-
15 othek vorsteht u der mir unter anderen wissenschaftlichen Schätzen derselben auc 
mehrere neu aufgefundene handschriftliche Hinterlassenschaften Lessings, seines Vor-
gängers im Amte, gezeigt hat. So bin ich denn nun weiter hier u hoffe recht
bald gute Nachrichten von Ihnen tu erhalten.
Zu dem bevorstehenden Neujahrsfest wünsche ich Ihnen alles erdenkliche Glück
20 u bleibe Ihr Sie liebender Sohn Philipp Jaffé. 
Die lieben Schwestern u Nichten, so wie die
anderen Verwandten grüße ich vielmals.


Six Jaffé Letters

[image 18]


Berlin den 14 Mai 1863.

Vielgeliebte Eltern!

5 Diesmal hat der Buchbinder Schuld, der mich so lange mit dem Einbinden des
Ihnen, lieber Vater, bestimmten Exemplars meiner *Diplomata quadraginta* hat war-
ten lassen u das ich Ihnen nunmehr beifolgend zugehen lasse. Das kleine Buch
ist während der Osterferien entstanden u gedruckt worden u hatte zur nächsten 
Veranlassung die historisch-diplomatischen Uebungen, die ich während dieses Sommer-
10 semesters an der hiesigen Universität leite.

Meine Vorlesungen haben bereits vorige Woche begonnen u finden eine re-
ge Betheiligung. Zum Privatum über Römische u Mittelalterliche Chronologie haben
sich bereits 12 angemeldet, darunter 3 Russen u 1 Franzos; doch sind der Zu-
hörer ungefähr 20. Nicht minder groß war die Zuhörerschaft bei dem Publicu 

15 Der Minister war, als ich ihn besuchte, sehr liebenswürdig u freundlich.

Ihnen, liebe Eltern, habe ich nun meinen herzlichsten Dank zu sagen für die vielen
Freundlichkeiten, die Sie mir während meines Besuches haben zu heil werden las-
sen. Ich denke oft u mit vielem Vergnügen an den dortigen Aufenthalt zurück 
u habe große Lust öfters einmal die Ferien zu einer Fahrt nach Posen

20 zu benutzen.

Fanny ist doch hoffentlich glücklich dort angelangt? Und wie geht´s in Hamburg?

Ich habe dorthin schon vor Wochen geschrieben, aber keine Antwort erhalten. 

Herzlich grüße ich Fanny u die lieben Verwandten u bleibe Ihr Sie

liebender Sohn

25

Philipp Jaffé

[image 19]

Berlin den 19ten März

1865

Vielgeliebte Eltern!

5

Weil der Buchbinder mich unverhältnißmäßig hat
warten lassen, ist auch mein Brief wider meinen
Willen um mindestens acht bis zehn Tage verzögert
worden. Doch bin ich überzeugt, daß Ihnen lieber

10

Vater auch heute der Inhalt des beifolgenden



Packets nicht unlieb sein wird. Es begreift
der mir vor einigen Monaten zugeschickten ersten
Band der Bibliotheca dann den eben erschienenen
2ten Band, an welchem ich voriges Jahr in Ihrem

15

Vorderzimmer gearbeitet habe u dann noch die
zugleicher Zeit erschiene Spinalausgabe eines

in demselben 2ten Band befindlichen Autors
Sie sehen, daß ich im verflossenen Jahr nicht ge-
feiert habe u gegenwärtig arbeite ich bereits

20


am dritten Band.

In meiner neuen Wohnung, Matthäikirchstraße
22, die ich seit dem 1sten d. M.¹ bewohne, ge-


¹ des Monats

[image 20]

fällt es mir recht gut u wünsche ich nur, hier
recht lange bleiben zu können.

Die Papiere sind mir richtig zugegangen u danke
ich Ihnen vielmals für die gute Aufbewahrung 

5 u Zurücksendung.

Ich höre von Fanny, die ich kürzlich besucht habe,
daß der Typhus noch immer nicht aus Posen
weichen will. Hoffentlich sind die Unserigen 
alle unversehrt geblieben.

10 Max, der Sohn des lieben Onkels ist vor
einiger Zeit im Auftrage seines Vaters
bei mir gewesen. Ich habe ihm viele Grüße
aufgetragen, die er hoffentlich ausgerichtet hat.

Auch Sie ersuche ich, den lieben Onkel, so wie 

15 die Tante, herzlich in meinem Namen zu
begrüßen u mir gefälligst über das Be-
fiunden des mir so ~~wehrt~~ werthen Anver-
wandten Nachricht zu geben.

Mit meiner Gesundheit geht es leidlich

20 gut. Meine Vorlesungen habe ich vorgestern geschlossen.

[image 21]

Ich hatte mich auf Emmas Durchreise nach Posen
gefremt u mußte dann zu meinem Bedau-
ern hören, daß die beabsichtigte Expedition
des Typhus wegen ausbleiben muß.



5 Von Banbard u Louis nebst Familien
habe ich, seit ich in Posen war, so wenig
etwas zu hören bekommen, wie von den
Vettern des Kaisers von China.



10


Mit herzlichen Grüßen bleibe ich Ihr
Sie liebender Sohn
Philipp Jaffé
Matthäikirchstr. 22.

[image 22]


Berlin den 26sten April
1866.

Vielgeliebte Eltern!

5

Je längere Zeit ich bereits jede directe Nachricht von Ihnen entbehre, um so erwünschter ist mir eine Gelegenheit, mich mit Ihnen wieder in schriftlichen Verkehr zu setzen. Der dritte 

10

Band meiner Bibliotheca ist vollendet. Er war sehr schwierig u mühevoll u hat deshalb auch mehr Zeit erfordert, als jeder der beiden ersten Bände. Ich sende Ihnen, lieber Vater, in dem beifolgenden Packet ein Exemplar 

15

dieses dritten Bandes, sowie ein Exemplar einer zugleich erscheinenden Specialausgabe aus demselben Band. Der Inhalt dieser Veröffentlichungen ist für die deutsche Geschichte von großer Bedeutung u hoffe ich durch meine Behandlung

20

dieser Stoffe ihren Werth nicht gerade vermindert zu haben.

[image 23]

Mit meiner Gesundheit ist es den ganzen
Winter über recht gut gegangen. Nur in
den letzten Tagen habe ich mir eine Erkältung
zugezogen, die mich zwang gestern u heute



5 in der Stube zu bleiben. Doch hoffe ich morgen
wieder ausgehen zu können u Montag meine
Sommervorlesungen zu beginnen.

Ich stehe bereits in den Vorbereitungen
zum 4ten Band Bibliotheca; hoffentlich wird
10 auch der gedeihen.



Indem ich Ihren gütigen Mittheilungen
entgegensehe, bleibe ich Ihr Sie liebender

Sohn

Philipp Jaffé

15 Matthäikirchstr. 27.

20